



**Etatrede zum
Doppelhaushalt 2020/2021**

MANNHEIM GESTALTEN

**für die Menschen in
einer lebenswerten
und modernen Stadt**

**gehalten von Stadträtin
Dr. Birgit Reinemund
am 16. Dezember 2019**

**Freie
Demokraten**

**im Gemeinderat
Mannheim FDP**

Mannheim gestalten – für die Menschen in einer lebenswerten und modernen Stadt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

nie zuvor konnte sich Mannheim so viele Jahre hintereinander über **Rekordsteuereinnahmen** freuen: Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Grundsteuer erreichten nie dagewesene Höhen. Gleichzeitig liegen die **Zinsen** seit Jahren nahe Null, zum Schaden der Sparer und Pensionskassen, zum Wohle der öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen. Auch Mannheim „sparte“ dadurch bereits dreistellige Millionenbeträge. Das eröffnete unserer Stadt die Chance, zumindest einen Teil des über Jahrzehnte aufgelaufenen Sanierungsstaus zu beheben und rund 130 Mio. Euro pro Jahr an Investitionen anstoßen – und den ein oder anderen nicht zwingenden Wunsch zusätzlich zu finanzieren.

So könnte es gerne weiter gehen – und das Wunschkonzert im Vorfeld dieser HH-Beratungen versucht, genau dies glauben zu machen. Selbst unser sonst so vorsichtiger Kämmerer hat die steigenden Einnahmeerwartungen einfach fortgeschrieben.

Doch die Realität sieht anders aus: die letzte Steuerschätzung – zugegen kam sie nach Erstellung dieses Haushaltsentwurfs – zeigt eine deutliche Konjunkturintrübung, täglich erfahren wir von der Verschlechterung der Wirtschaftserwartungen, auch bei namhaften Mannheimer Unternehmen, oder gar von Stellenabbau. Die Arbeitslosenzahlen in Mannheim steigen bereits wieder – und das stärker als im Landes- und Bundestrend.

Zumindest scheint die für die Stadt vorteilhafte Niedrigzinsphase weiter anzuhalten, allerdings mit den spürbaren Folgen, dass die Stadt jetzt Negativzinsen zahlen muss für die aktuell rund 240 Mio. Euro Kassenbestand. Es erschließt sich uns nicht, warum stattdessen nicht Kredite getilgt werden. Die Verschuldung des Kernhaushaltes der Stadt ist annähernd gleich geblieben, Mannheim liegt mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von rund 1.770 Euro weiterhin klar an der Spitze aller Kommunen in Baden-Württemberg. Und das trotz aller bisherigen Sparprogramme und obwohl viele der großen Bauvorhaben der Stadt im Haushalt gar nicht auftauchen, da sie immer stärker über die städtischen Tochtergesellschaften, allen voran GBG und MWSP abgewickelt werden.

Wir leben und konsumieren auf Kosten nachfolgender Generationen im vollen Bewusstsein des Haushaltsrisikos steigender Zinsen. Schuldenabbau ist Risikovorsorge. Wenn wir Schulden nicht in guten Jahren abbauen, wann dann?

Gut, dass der Kämmerer die Risiken dieses Haushaltsentwurfs klar benannt hat: drohende Konjunkturabschwächung, steigende Zinsen, das Klinikum als größtes Haushaltsrisiko, die Preisentwicklung beim Nationaltheater, die BuGa usw. sowie die Unsicherheit, wie sich die Grundsteuerreform auf die künftigen Einnahmen auswirkt.

Schlecht, dass dennoch keine ausreichenden Puffer eingeplant sind und die Finanzmittel bis 2023 auf die Mindestreserven abgeschmolzen werden sollen bei einer gegen Null gehenden Ertragskraft.

Der OB brüstet sich, dass er das Nettoneuverschuldungsverbot der Stadt weiterhin einhält. Alles andere wäre auch nicht vermittelbar bei den derzeit vollen Kassen! Bei Betrachtung des Gesamtkonzerns Stadt mit allen Eigenbetrieben und städtischen Gesellschaften ist dies allerdings Augenwischerei, denn immer weitere Aufgaben werden ausgelagert und tauchen im städtischen Haushalt gar nicht mehr auf, z.B. die Schulstandhaltung, jetzt auch Tiefbau, Straßen- und Brückensanierung. Zudem werden viele der größeren Kredite in die städtischen Gesellschaften verschoben:

- rund 210 Mio. Euro bei der MWSP für die Konversion,
- über 130 Mio. Euro hat die GBG in den letzten Jahren in Nicht-Wohnungsbau investiert, z.B. für das technische Rathaus, das Stadtarchiv, Bürogebäude, für Kindergärten usw.

Für die Sanierung des Luisenparks soll jetzt die Stadtpark-GmbH selbst einen Kredit aufnehmen – ein Novum, denn die defizitäre Gesellschaft wird diesen ja nur über weitere Zuschüsse der Stadt tilgen können.

Die FDP fordert daher dringend, Eckpunkte der Gesamtbilanz des Konzern Stadt mit entsprechenden Kennzahlen an den Anfang des Haushalts zu stellen, um einen realistischen Blick auf die Finanzlage der Stadt zu ermöglichen und mehr Transparenz herzustellen. Und wir kritisieren scharf, dass die demokratischen Rechte und Kontrollmöglichkeiten des Gemeinderats immer weiter ausgehöhlt werden durch Gründung immer neuer Gesellschaften. Wir lehnen das ab. Unbegreiflich, dass die Mehrheit des Gemeinderats das mitmacht und sich selbst kastriert. Wie passt das zum **strategischen Ziel der Stadt „Demokratie stärken“**?

Kommen wir zurück zu dem, was wir direkt beeinflussen können, zum Kernhaushalt. Die Gestaltungsspielräume für diesen Doppelhaushalt 2020/2021 sind für den Gemeinderat begrenzt, auch weil die Verwaltungsspitze das mögliche Gesamtvolumen an Investitionen bereits voll ausgereizt hat.

Der OB ist stolz, mit diesem Entwurf ein Investitionsvolumen von 700 Mio. Euro bis 2023 – rein zufällig das Jahr der nächsten OB-Wahl – auf den Weg zu bringen. Dabei können wir schon das bisherige Volumen nicht verbauen. So schieben wir mittlerweile 183 Mio. Euro nicht verausgabter Mittel vor uns her – Jahr für Jahr. Selbst wenn wir in diesem Haushalt keine neuen Investitionen beschließen würden, gäbe es noch genug schon beschlossene Projekte für die nächsten 2 Jahre! Bei der derzeitigen Lage auf dem Baumarkt bezweifeln wir stark, dass es gelingen kann, das Bauvolumen wirklich so erheblich zu steigern.

Wir können also realistisch gesehen getrost das ein oder andere Projekt streichen oder auf der Zeitachse verschieben und so Gestaltungsspielraum gewinnen für das Hauptorgan der Verwaltung, den eigentlichen Herren über den Haushalt – den Gemeinderat – um Schulden abzubauen oder einen Risikopuffer aufzubauen und um Prioritäten anders zu setzen. Die FDP wird wie immer auch Einsparvorschläge machen, nicht nur Mehrausgaben fordern.

Der Haushalt hängt am Klinikum

Trotz aller Versuche, das Klinikum mittels Restrukturierungsprogramm wieder auf einen wirtschaftlich erfolgreichen Weg zu führen, fallen auch 2019 wieder Verluste in enormer Höhe an. Weitere 55 Mio. Euro an Eigenkapitalzuschuss muss die Stadt aus unseren Steuergeldern zuschießen. Niemand weiß heute wirklich, wie die dringend notwendigen baulichen Investitionen der nächsten Jahre finanziert werden sollen und wie lange noch Liquiditätsengpässe und Verlustergebnisse abgefangen werden müssen. Auf Dauer wird dies den Haushalt der Stadt Mannheim überfordern. Wir müssen uns deshalb grundsätzlich über die Zukunft des Klinikums unterhalten.

Es wird höchste Zeit, dass jetzt finanzstarke Partner gesucht werden, zumindest für einzelne Bereiche. Wir sehen es äußerst kritisch, dass für weiteren Verlustausgleich ab 2020 und für die mögliche Inanspruchnahme aus der 65-Millionen-Bürgschaft, die die Stadt eingegangen ist, keinerlei finanzielle Vorsorge in diesem Haushalt getroffen ist. Das ist nicht zu verantworten – oder einfach Vogel-Strauß-Politik?

NTM

Die zweitgrößte Herausforderung der nahen Zukunft – nach dem Klinikum – steht mit der **Generalisanierung des Nationaltheaters** im Raum, im Haushalt mit 240 Mio. Euro veranschlagt, davon 120 Mio. Euro für die Stadt. Wir alle wissen: es wird deutlich mehr. Noch können wir nicht abschätzen, was mit den Ersatzspielstätten auf uns zukommt. Wieder eine Position, die in der Finanzplanung erst gar nicht auftaucht – unredliche Haushaltskosmetik! Wir erwarten die Sensibilität aller Beteiligten, neben dem Wünschenswerten vor allem das Machbare im Auge zu behalten, und konsequente Kostenkontrolle.

BuGa – ein Haushaltsrisiko?

Mit Sorge sehen wir auch die Zeitverzögerungen bei den **BuGa-Planungen**. Nur noch 3½ Jahren bis die Pforten öffnen und noch ist kein Baum gepflanzt, kein Spatenstich erfolgt, wird über das Konzept zur Luisenpark-Ertüchtigung gestritten, gibt es weder Verkehrs-, noch Veranstaltungskonzept. Die FDP wollte diese BuGa nicht, doch es wurde anders entschieden – und wir stehen dazu, auch wenn wir nicht jede der Baumaßnahmen gut heißen. Das Haushaltsrisiko steigt. Mannheim ist zum Erfolg verdammt. Was wäre peinlicher als eine BuGa in einer Großbaustelle?

Personalausgaben

Eine weitere starke Belastung des Haushalts sieht die FDP im kontinuierlichen **Aufwuchs beim Personal**, auch in der Konzernbetrachtung, trotz Change², SHM² und Effizienzsteigerung durch Digitalisierung. Der Bedarf an Erzieher*innen, Feuerwehrleuten und IT-Fachkräften wächst weiter – das tragen wir mit. Den Bedarf an ständig neuen Stabsstellen und Beauftragten sehen wir dagegen nicht – zumal die Stadtspitze eine Vielzahl zusätzlicher externer Gutachter, Berater und Moderatoren bezahlt.

Klimaschutz und Klimafolgen-Anpassung

Meine Damen und Herren,

bereits mit dem im letzten Jahr verabschiedeten Leitbild 2030 der Stadt hat der Gemeinderat – mit den Stimmen der FDP - Nachhaltigkeit als oberstes Ziel definiert und sich auf den Weg zur klimaneutralen Stadt begeben. Lassen wir hehren Worten Taten folgen: Wenn wir **Klima-neutralität** anstreben, müssen Ausgangswerte transparent kommuniziert werden, um später die Wirksamkeit der Maßnahmen und die Gesamtentwicklung beurteilen zu können. Dabei sollte die Verwaltung mit gutem Beispiel voran gehen. Ich und meine FDP-Kolleginnen fordern deshalb die Erhebung einer **CO2-Bilanz** der Gesamtstadt und auch der Stadtverwaltung und der städtischen Gesellschaften und haben dafür Mittel beantragt. Denn es ist uns wichtig, mit den eingesetzten Steuermitteln einen größtmöglichen Effekt zu erzielen und diesen zu evaluieren.

Doch CO2-Einsparung ist nur eine Seite. Die letzten beiden heißen Sommer haben deutlich gezeigt, wie wichtig es für eine Großstadt ist, **Frischluftzufuhr** zu erhalten und so weit möglich zu verbessern. Daher fordern wir die Verwaltung und die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats auf, die Planungen für den Grünzug Nordost auf Spinelli so zu korrigieren, dass eine **wirksame Frischluftschneise** von 600 m erhalten bleibt. Keine noch so ökologische Bebauung kann den Frischluftkorridor ersetzen. Zeigen wir, dass wir Klimaschutz ernst nehmen! Noch haben wir diese Chance.

Gerne unterstützen wir jeden Ansatz, **mehr Bäume** zu pflanzen und diese besser zu pflegen. Wichtiger wäre es jedoch, große Bäume zu erhalten. Wir setzen bei der, **Rheindammsanierung** ganz klar auf eine Spundwandlösung. Hier sollte das Land nicht aus Kostengründen, Baumschutz und damit Klimaschutz hintenanstellen. Ich setze hier unsere Mannheimer Landtagsabgeordneten und die Wehrhaftigkeit unserer Stadtspitze.

Aufenthaltsqualität und Lebensqualität in der Innenstadt erhöhen.

Einen unserer Schwerpunkte dieses Doppelhaushalts setzen wir bei der attraktiveren Gestaltung unserer Plätze. Wir freuen uns auf die Vernetzung der Parkflächen und auf Umgestaltung des Dalbergplatzes im Rahmen des Neubaus der Stadtbibliothek, die die Innenstadt weiter aufwerten wird. Nach der Plankensanierung stehen jetzt die Seitenstraßen an. Und wir können uns gut vorstellen – wenn eine Verkehrsstudie erweist, dass dies möglich ist – mittelfristig Fressgasse und Kunststraße teilweise zu sperren, solange Anwohner, Gewerbe und Handel mitgenommen werden können und die Parkhäuser anfahrbar bleiben.

Verkehr

Ob der geschickteste Zeitpunkt für diese Überlegung allerdings jetzt mitten im **Verkehrschao**s aufgrund der **Hochstraßenproblematik** in Ludwigshafen ist, wagen wir zu bezweifeln.

Wir fordern, endlich **die Westtangente** weiter zu planen, um Innenstadt und den Ring von LKW-Verkehr zu entlasten und legen einen Antrag für Planungsmittel vor. Langfristig brauchen wir **eine 3. Rheinquerung** zur Entlastung von Durchgangsverkehr – wir warten drängender denn je auf das lange angekündigte **Verkehrskonzept der Gesamtregion**, damit Bahn, S-Bahn und ÖPNV flächendeckend gedacht sowie Pendler- und Warenströme besser gelenkt werden können. Es wird allerhöchste Zeit.

Kurzfristig unterstützen wir jede Möglichkeit, Staus zu verringern und Menschen und Waren über den Rhein zu bringen. Die FDP fordert, dass wir uns mit **alternativen Möglichkeiten zur Rheinquerung** wie einer **Seilbahn von Mannheim nach Ludwigshafen** befassen, eine schnell umsetzbare, emissionsfreie, geräuschlose und kostengünstige Lösung, um bis zu 2.500 Menschen pro Stunde über den Rhein zu bringen. Entsprechende Planungsmittel werden wir beantragen.

Natürlich muss das **Radwegenetz** weiter ausgebaut werden, doch die neuen Fahrradspuren auf der Augustaanlage brauchen wir nicht zeitgleich zum Umbau der parallel verlaufenden Richard-Wagner-Straße zur Fahrradstraße.

Die FDP beantragt 2 Millionen Euro zusätzlich für die **Straßensanierung**, vor allem auch in den Stadtteilen. Gerade in den Stadtteilen ist seit Jahren viel zu wenig geschehen. Die im EB Stadtraumservice vorgesehen Summe ist mit der beschlossenen Vorlage 412/2019 bereits vollständig verplant.

Stadtteile stärken

Lebendige Stadtteile und Vororte sind die Zentren des gesellschaftlichen Lebens. Hier gibt es – meist noch – gute Vereinsstrukturen und aktive Bürger- und Gewerbevereine, die mit großem bürgerschaftlichem, ehrenamtlichem Engagement Traditionsfeste, soziales Miteinander, Kultur und Sport und politisches Engagement ermöglichen.

Bürgerschaftliches Engagement unterstützen

Bürgerschaftliches Engagement als Basis unserer Gesellschaft braucht Plätze, Räume, Ansprechpartner in der Verwaltung, hauptamtliche Unterstützung. Oft übernimmt das Ehrenamt Aufgaben, die sonst der Staat ausfüllen müsste.

Schaffen wir den Rahmen dafür: **Sanieren wir weitere Ortszentren** und werten wir die **zentralen Plätze der Stadtteile** Schritt für Schritt auf, z.B.

- Der Taunusplatz Waldhof wird attraktiver gestaltet
- Ebenso der Rheinauer Marktplatz

Wir fordern, jetzt auch in Neckarau den Niederbrüchl-Platz und den Marktplatz anzugehen.

Bürger- und Kulturhäuser sind Orte der Begegnung, oft in die Jahre gekommen. Wir unterstützen:

- den Bau des Kultur- und Sportzentrums Wallstadt in Verbindung mit einem neuen Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr
- Die Generalsanierung der Kulturhalle Feudenheim
- Umbau und Sanierung des Bürgerhauses in der Gartenstadt

Attraktiver **Spielplätze** in allen Stadtteilen sind uns wichtiger, als die drei Großanlagen der CDU. Wir brauchen Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und Eltern überall.

Jugendtreffs gehören genauso zu lebendigen Stadtteilen wie Seniorentreffs. Wir freuen uns, dass nach Luzenberg und Schwetzingerstadt jetzt auch Neuhermsheim wieder einen Jugendtreff in Aussicht hat. Die Dynamisierung der Personal- und Sachkosten im Jugendbereich tragen wir gerne mit. Der Stadtjugendring muss besser ausgestattet werden.

Unsere 19 **Seniorentreffs** sind häufig in einem eher erbärmlichen Zustand, nur drei sind barrierefrei. Wir fordern Sanierungsmittel für die dringendsten Reparaturen, sowie eine Erhöhung der Programmmittel für eine attraktive Programmgestaltung. Zudem fordern wir ein Konzept für die Zukunft der offenen Seniorenarbeit und Qualitätsstandards analog zu denen für die offene Jugendarbeit. Ich weiß, das wird teuer. Doch das sollte es uns wert sein.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit zu allen Bildungs-, Sport- und Kultureinrichtungen und zu allen öffentlichen Gebäuden ist ein Grundrecht. Der barrierefreie Zugang zu Rathäusern, Bürgerdiensten, Seniorentreffs usw. auch in den Stadtteilen sollte selbstverständlich sein. Unverständlich, dass auch in diesem Haushalt wieder keinen Mittel für den Fuß- und Radweg zur Eugen-Neuter-Schule vorgesehen sind. Wir bleiben dran.

Sport

Viele unserer Sportanlagen und Bäder sind prägend für unsere Stadtteile, doch leider stark sanierungsbedürftig. Und noch immer sind die für den **Sportstättenbau** eingeplanten Mittel niedriger als die Zusagen an die Vereine, d.h. die Vereine erhalten ihre Zuschüsse erst Jahre nach Sanierung und müssen die Zwischenfinanzierung schultern. Das ist schäbig gegenüber den Ehrenamtlichen. Wir beantragen erneut mehr Mittel, um beschlossene Zuschüsse auch zeitnah auszahlen zu können.

Wir begrüßen, dass für die **Errichtung des Sportzentrums in Sandhofen durch die TSG** Geld eingestellt ist, da macht Hoffnung auf eine absehbare Lösung.

Wir stehen zur konsequenten Umsetzung des beschlossenen **Bäderkonzepts** und freuen uns, dass jetzt erstmals auch Mittel dafür eingestellt sind. Als nächstes muss jetzt dringend das Nutzungskonzept für unser Herschelbad beschlossen werden, damit das Jugendstilbad endlich grundsaniert werden kann.

Beste Bildung

ist uns ein Herzensanliegen. Mannheim hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen Schulen zu sanieren und das KiTa-Angebot auszubauen – und es ist kein Ende abzusehen.

600 zusätzliche **KiTas** benötigt Mannheim bis 2023, nur 500 sind im Haushalt vorgesehen. Zu schaffen ist das nur in enger Kooperation mit den freien Trägern, die flexiblere Rahmenbedingungen und bessere finanzielle Unterstützung brauchen. Das wäre uns wichtiger als weitere Leuchtturmprojekte wie z.B. das gerade gegen die Stimmen der FDP beschlossene zehnte Gründerzentrum in der Stadt. Längere Öffnungszeiten der KiTas und Ferienbetreuung erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein Standortfaktor im Wettbewerb um Fachkräfte. Hier ist weniger der Haushalt das Problem als fehlende Grundstücke, zu geringe Ausbildungskapazitäten und ein leergefegter Markt bei Erzieher*innen.

Wir begrüßen, dass in den letzten Jahren 124 Millionen in **Schulbau und Schulsanierung** investiert wurden. Das Programm geht weiter. Dazu kommen zwei neue Schulen auf Franklin und Spinelli.

Auch für die **Digitalisierung** der Schulen steht Dank der Gelder des Digitalpakts des Bundes Mittel zur Verfügung – endlich geht es hier voran.

Die FDP nimmt erneut unsere **gewerblichen Schulen** in den Fokus: Bisher sind im Haushaltsplan der Stadt dafür kaum Mittel vorgesehen. Wir haben uns vor Ort selbst ein Bild gemacht: In der Werner-von-Siemens-Schule und der Carl-Benz-Schule steht das Wasser kniehoch auf den Dächern, dringt allerorten in die Gebäude ein. In der Heinrich-Lanz-Schule wurde endlich eine kleine Cafeteria eingerichtet im Foyer, die auch als Lernraum dient, allerdings ohne jede Heizung – da ist es eiskalt! Bereits brandschutzsanierte Fachräume können wegen neuer Auflagen nicht als Unterrichtsräume genutzt werden.

Wir beantragen 1,1 Millionen Euro, um diese Fachräume wieder in Betrieb nehmen zu können und ein Gesamtkonzept für die Generalsanierung bzw. Neubau dieser Schulen. Welche Wertigkeit vermitteln wir jungen Auszubildenden, wenn sie in derart maroden Schulen lernen müssen? Hier werden die Fachkräfte ausgebildet, die wir so dringend benötigen!

Darüber hinaus beantragt die FDP auch Mittel, um die Mannheimer **Schulhöfe** attraktiver zu gestalten – ein Hauptwunsch bei allen Veranstaltungen der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Wir freuen uns, dass der Neubau der **Stadtbibliothek in N2** im Haushalt abgebildet ist. Mit Eröffnung 2023 – hoffentlich – fordern wir, deren Medienetat auf 1,70 Euro pro Einwohner zu erhöhen, was dem Landesschnitt entspricht. Modernste, großzügige Räumlichkeiten brauchen auch entsprechende Lese- und Lerninhalte, analog und digital!

Mehr Wohnraum für Mannheim

Die eigene Wohnung steht unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes. Der Schutz dieses privaten Rückzugsraumes der Menschen ist uns Liberalen wichtig. Vielen Menschen fällt es jedoch schwer eine passende Wohnung zu finden. Die Antwort auf die Wohnungsknappheit am Mietwohnungsmarkt darf jedoch nicht mehr Bürokratie, Vorschriften und Enteignungsphantasien sein – die einzig vernünftige Antwort ist der Bau von mehr Wohnungen!

Eine Quote für bezahlbaren Wohnraum, die Einführung von Kappungsgrenzen oder eine Mietpreisbremse für Mannheim schafft nicht eine einzige zusätzliche Wohnung. Allein die Diskussionen um weitere Einschränkungen des Eigentumsrechtes verhindern zusätzliche private Investitionen in den Wohnungsbau. In Berlin sind die Bauanträge massiv eingebrochen.

Wir brauchen auch keine 40-Millionen Euro-Fond für bezahlbaren Wohnraum. Unsere kommunale Wohnungsbaugesellschaft GBG hat in den letzten Jahren mehr als 130 Millionen Euro für neue Rathäuser, Archive und Restaurantbauten ausgegeben. Diese Summe fehlt dem öffentlichen Wohnungsbau in Mannheim. Der von der Mehrheit des Hauses eingeschlagene Weg der weiteren Regulierung verschärft die Wohnungsknappheit, statt den Markt mit mehr Wohnungsbau zu entspannen!

Leider reicht unsere Redezeit nicht, alle uns wichtigen Themen anzusprechen, z.B. fehlen Wirtschaft, Digitalisierung, Sicherheit. Wir verweisen hier auf unser ausführliches und aktuelles Kommunalprogramm auf www.fdp-mannheim.de.

Meine Damen und Herren,

die FDP steht für solides Wirtschaften, in der Balance von „Investieren in die Zukunft“ und „Verschuldung reduzieren“, für einen generationengerechten Haushalt.

Wir wollen Bestandserhalt und Modernisierung statt immer weitere Leuchtturmprojekte, eine attraktive Innenstadt und lebendige Stadtteile und beste Bildung als Grundlage für ein freies und selbstbestimmtes Leben in unserer offenen Stadtgesellschaft.

Es bleibt viel zu tun für eine gute Zukunft unserer Stadt. Packen wir's an – mit Vernunft.

Fazit

Aufgrund der guten Ausgangslage dieses Doppelhaushalts können wir diesen Haushalt mittragen, solange der Gemeinderat in den nächsten 3 Tagen nicht übermäßig draufsattelt.

Die mittelfristige Finanzplanung lehnen wir ab, da die Risiken nicht angemessen berücksichtigt sind und nicht erkennbar ist, wie unsere Großprojekte, allen voran das Klinikum und die Generalsanierung des Nationaltheaters über den Planungszeitraum hinaus finanziert werden könnten.

Dank

Ich danke den fleißigen Mitarbeitern der Verwaltung für die Erstellung dieses Haushaltsentwurfs und für die gute Zusammenarbeit auch der letzten Jahre, meinem Kollegen Kathrin Kölbl und Volker Beisel, unserer Mitarbeiterin sowie unseren Bezirksbeiräten für Rat und Tat und Unterstützung bei der Bearbeitung des Haushaltsentwurfs und unserer Anträge und vor allem allen Bürgern für Ihre Anregungen und Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre freidemokratischen Stadträtinnen und Stadträte im Mannheimer Gemeinderat:



Stadträtin Dr. Birgit Reinemund

FDP im Gemeinderat
Rathaus in E 5
Mannheim 68159

Tel 0621 293-9405

birgit.reinemund@mannheim.de



Stadträtin Prof. Kathrin Kölbl

FDP im Gemeinderat
Rathaus in E 5
Mannheim 68159

Tel 0621 293-9405

kathrin.koelbl@mannheim.de



Stadtrat Volker Beisel

FDP im Gemeinderat
Rathaus in E 5
Mannheim 68159

Tel 0621 293-9405

volker.beisel@mannheim.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.FDP-Mannheim.de

Freie Demokraten

im Gemeinderat
Mannheim **FDP**